

## **Einführung der dialektischen Logik in die Wissenschaft Stellungnahme zur Liste der Wissenschaftsdissidenten von de Climont**

Endlich gibt es eine brauchbare Auflistung der Wissenschaftsdissidenten, auf deren Grundlage Kontakte zu Gleichgesinnten hergestellt werden können.

Die etablierte, vom Staat finanzierte Wissenschaft, insbesondere die Physik, hat mit großen Maschinen industriemäßig Informationen angehäuft, die niemand mehr übersehen kann. Es gibt niemanden, der in der Lage ist, die für den Steuerzahler relevanten Informationen herauszufiltern.

Ein grundsätzlicher Paradigmenwechsel ist also erforderlich.

Bei seinen Recherchen hat Jean de Climont herausgefunden, dass es 738, zur etablierten Wissenschaft alternative Darstellungen von Weltsystemen gibt. Auch hier kann niemand feststellen, welches richtig oder falsch ist.

Der Grund für diese Unendlichkeit ist darin zu suchen, dass auch die alternativen Modelle nicht über die formale Logik hinausgehen.

Schon Kant hat nachgewiesen, dass man formallogisch sowohl die Theses als auch die Antitheses beweisen kann. Auf dieser Grundlage ist also eine Entscheidung nicht möglich.

Die Wissenschaft ist bei Kant stehengeblieben und hat Hegel nicht verstanden.

Mit der dialektischen Logik kann man völlig gegensätzliche Dinge zu einer Einheit zusammensetzen und aus dem Spiel der Gegensätze relevante Information gewinnen. Dabei bildet sich eine Hierarchie, in der jeder seinen Platz findet (Beschlüsse fassen!). Nach diesem Prinzip ist die einheitliche Welt aufgebaut, und es sollte sich auch in der Wissenschaft wiederfinden.

Seit ca. 30 Jahren versuche ich ergebnislos, mit der etablierten Physik einen Kontakt herzustellen. Man will also keine Neuerungen und unter gar keinen Umständen einen Paradigmenwechsel. Man muss der Physik diesen Wechsel irgendwie aufzwingen. Ich bin zu der Schlussfolgerung gelangt, dass die etablierte Staatsphysik ein hermetisch abgeriegeltes Raumschiff ist, das vom Staat gemästet wird und aus dem nur Fäkalien herauskommen.

Man kann also der etablierten Staatswissenschaft nicht irgend ein, im Prinzip gleiches, neues Paradigma gegenüberstellen, sondern muss einen Schritt weitergehen und die Beschreibung der Welt auf der Grundlage der dialektischen Logik vornehmen.